

Kalletal lässt Blumen sprechen Rosenkavalier unterwegs ...



Kalletal hatte mal wieder einen tollen Einfall, um den Bürgermeister in Szene zu setzen: Nicht zum Valentinstag, sondern rund um den Weltfrauentag mussten Rosen her. Dabei ist doch die Wahl gelaufen und es wäre an der Zeit, die Arbeiten zu erledigen, die eigentlich zur Aufgabenbeschreibung dieses Amtes gehören.

(unverkehrt.de berichtete mehrfach über die Aufgaben und auch über „Sensationelles Kalletal“, Archiv, Allgemeines)

Foto ©: Elke Dalpke

Nun dann, Kalletal tickt bekanntermaßen anders und wir wollen einfach mal den Aufwand Revue passieren lassen, der hinter einer solchen Werbe-Aktion steht.

- Eine Fachkraft im Rathaus hatte von der Aktion „Flower Power - sag es mit fairen Rosen“ von TransFair e.V. gelesen (Kalletal ist Fairtrade-Kommune mit 17 angeschlossenen Fairtrade-Partnern) und machte wohl ihren Chef auf dieses Angebot aufmerksam, man entschied sich zur Teilnahme und die Fachkraft schickte eine Bewerbung für diese Aktion an den Verein Transfair. Der sicherte 100 Euro Unterstützung plus Flower-Power-Postkarte zu.
- Parallel dazu suchte man unter den Fairtrade-Partnern noch jemanden, der auch gerne auf ein Foto möchte, da bietet sich natürlich eine Institution, die „Rose“ im Namen hat und auch noch einen Mitarbeiter mit „Rose“ im Namen an. Die entsprechende Kooperation mit Pop-Up-Station rund um den Weltfrauentag wurde geschmiedet.
- Nun musste nur noch die Presse eingeladen werden.
- Zum angekündigten Pressefoto-Termin machten sich die Protagonisten (BM und Fachkraft) auf den Weg nach Lüdenhausen, um fair gehandelte Rosen medienwirksam auszubreiten und für Frauenrechte rund um den Weltfrauentag zu werben. Doch ging es darum wirklich? Der Kalletaler Rosenkavalier formuliert es auf seine Art: „Der Alltag während Corona ist für viele Menschen sehr trist geworden, da sind die Rosen jetzt ein Blick Richtung Frühling.“

Damit wenigstens die Fairtrade-Idee zum Tragen kam, daran war wahrscheinlich die 100-Euro-Förderung gebunden, gab es dann von der Fachkraft im Rathaus Informationen für die Presse zu den Arbeitsbedingungen von Frauen in den Anbauländern der Rosen.

Ganz schön viel Aufwand und Kosten (allein die Arbeitszeit!), die da bei einer Förderung von 100 Euro eingesetzt wurden. Bei knapp 200 Rosen - rechnen wir mal großzügig - kostet eine 50 Cent. Fair gehandelt...? Wie heißt es im Schlussduett der Strauss-Oper „Der Rosenkavalier“: „Ist ein Traum, kann nicht wirklich sein...“

Übrigens wurde die Story im „Nordlippper“ mal wieder mit dem Wort „Anzeige“ versehen (*unverkehrt.de berichtete unter Rathaus geschlossen – Presse willkommen*). Wer auch immer sie bezahlt hat, dafür kommen wohl nur die Kooperationspartner in Frage. Das identische Foto zierte auch „Lippe aktuell“ und wurde als privat gekennzeichnet, was auch immer das bedeutet in einem Anzeigenblatt. Es ist durchaus interessant, sich auf der Kalletal-Seite die Bedingungen für eine Fairtrade-Gemeinde anzuschauen (*Leben in Kalletal/Fairtrade-Gemeinde*). Vier Artikel in den lokalen Medien sind demnach Pflicht, da setzt man doch lieber gleich auf eine Anzeige. Aber sind Anzeigenblätter wirklich das, was ein seriöser Verein wie TransFair mit lokalen Medien meint?

Worum ging es bei diesem ganzen Event noch einmal? Vielleicht doch mehr um den Rosenkavalier als um die gute Sache vom fairen Handel und gerechteren Arbeitsbedingungen?

Wer Social Media mit einbezieht, muss leider feststellen, dass eine derart „harte Arbeit“ für Kalletal tagtäglich stattfindet... (ED25032021)